

treuesten Vater- und Mutterliebe, herangewachsen nach Leib und Seel in schöner Jugendkraft, sie waren der Ihrigen teuerster Besitz, süßester Trost, fröhlichste Hoffnung auf Erden. Vater und Mutter sollten an ihnen noch viel Freude erleben. Ihr edler Stamm sollte in ihnen kräftig fortkünnen. Der König und das Vaterland sollten an ihnen tüchtige Diener gewinnen. Der biedere Charakter, der aus Erichs Zügen sprach, das muntere Feuer, das aus Arels Augen bligte, es kündigte einen inneren Adel an, der den Vorzügen der Geburt erst ihnen wahren Wert verlieh; man durfte den Eltern Glück wünschen zu solchen Söhnen; man konnte dieses Brüderpaar mit Wohlgefallen ansehen und ihm eine ehrenvolle Laufbahn, eine glückliche Zukunft verheißten.

Mit der Blüte der deutschen Jugend zogen auch sie in den heiligen Krieg fürs deutsche Vaterland; vorübergehend getrennt in den letzten Jahren durch die Vorbildung auf ihren Beruf, fanden sie sich wieder zusammen unter ihres Königs Fahnen; als schmucke junge Krieger standen sie miteinander in demselben zweiten Jägerbataillon, das seinen Namen durch tapfere Thaten und furchtbare Opfer mit blutigen Zügen eingezeichnet hat in die Geschichte dieses Krieges. Gnädig hatte bisher Gottes Hand sie behütet. Nur erfreuliche Zeugnisse treuer Kindesliebe und fröhlichen Soldatenmutes waren es, die sie vier Monate lang den Eltern zuschickten aus allen Beschwerden und Gefahren dieses Feldzugs. Unzertrennlich auf dem Marsch und im Lager, waren sie für ihre Kameraden ein schönes Beispiel zu dem Spruche: Siehe, wie fein und lieblich ist es, daß Brüder einträchtig bei einander wohnen.

Aber jener 2. Dezember 1870, so glorreich und verhängnisvoll für unsere württembergische Heeresabteilung, trug auch für sie das Todeslos in seinem Schoße; jenes unvergeßliche Schlachtfeld bei Champigny, das so viel kostbares Blut getrunken hat von Söhnen unseres Landes, es sollte auch ihnen zum blutigen Bette der Ehre werden. — Und wie! — Viel herzerreißende und herzerhebende Szenen werden berichtet aus der Geschichte dieses glorreichen Krieges aus der Mitte unserer tapferen Heere.